

„In jedem von uns steckt ein Messie...“

10.05.2013, 11:38 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *H-Team E.V.*



"FREAK" von der Künstlerin Naomi Lawrence

Fünf Jahre „Soziales trifft Kunst und Kultur“. H-TEAM Künstlerpreis 2013 „Messies“ wird am 20. Juni ab 19 Uhr beim H-TEAM e.V. an sieben KünstlerInnen vergeben. Der Schirmherr und Präsident des Paul Klinger Künstler-Sozialwerkes e.V. Gerhard Schmitt-Thiel moderiert die Ausstellungseröffnung und Preisverleihung. Im Dezember 2012 hat der H-TEAM e.V. dazu aufgerufen, künstlerische Arbeiten zum Thema „Messie“ zuzusenden. Teilnehmen konnte jeder, Betroffene, Angehörige, Künstler und der sich davon angesprochen fühlte. Insgesamt sind 119 Werke aus dem In- und Ausland (U.S.A, Schweiz, und Österreich) von 65 Künstlerinnen und 34 Künstlern eingereicht worden. 14 KünstlerInnen haben die Chance genutzt, mehrere Kunstformen zu bedienen. Vertreten sind Malerei, Fotografie, Fotografie, Objekte/Installationen, Vorzutragende Literatur, Dichtung, Kurzgeschichte, Comics, Kurzfilm, Musik. Die Mitglieder der Preisjury, bestehend aus Dr. Bärbel Kopplin (Kuratorin der Sammlung HypoVereinsbank – Member of UniCredit), Dr. Elmar Zorn (Kurator), Anita Keller (Geschäftsführerin Paul-Klinger-Künstlersozialwerk e.V.), Peter Peschel (Geschäftsführer H-TEAM e.V.), Sandra Zeman(Kommunikationsdesignerin B.A.), haben sich jede Arbeit angesehen

und bewertet. Auf die Frage: Wie erklärt sich der Brückenschlag vom Messie-Syndrom zur Kunst? antwortet Jurymitglied Dr. Elmar Zorn: „Viele künstlerische Vorgehensweisen wie das ungebremste Sammeln und Bewahren von Erinnerungen und Materialien sind denen der Messies sehr ähnlich, sie sind der Kunst nahe und umgekehrt diese ihnen. Die Künstler lassen einen spüren, dass diese Thema alle angeht. In jedem von uns steckt ein Messie, in jedem Künstler, jedem Betrachter und jedem Kurator.“ Zu den Gewinnern zählt unter anderem das Objekt „Freak“. Das Gerüst des `Freak` ist aus Drahtgeflecht geformt. In jede Masche des Geflechts wurde ein Streifen einer zuvor zugeschnittenen Plastiktüte verknüpft. Insgesamt wurden für die ca. 13.000 Maschen etwa 350 Plastiktüten verarbeitet. Die Skulptur, eine Art Ungeheuer, ist 165 cm hoch und 150 cm breit und wirkt auf den ersten Blick wie ein skurriles Monster. Erst wenn man sich der Figur nähert, entdeckt man, dass das weit geöffnete Maul den Blick auf ein `inneres` Wesen freigibt, welches im Kontrast zu dem äußeren Eindruck steht. „Messies sind gewissermaßen die neuen `Freaks`, die unsere Gesellschaft gleichermaßen faszinieren und erschrecken. Sie werden in den Medien zur Schau gestellt wie früher Menschen mit Behinderung auf Jahrmärkten und in Freakshows. Der Mensch `dahinter` interessiert in der Regel nicht. Die Plastiktütenstreifen sind eine Anspielung auf den Messie in uns. Denn gerade Plastiktüten, die Überreste unserer modernen Konsumbeutezüge, finden sich in vielen normalen Haushalten zu absurden Mengen angehäuft“ so die Künstlerin Naomi Lawrence. „Mich haben eigentlich vor allem die Werke beeindruckt, die gezeigt haben, dass "Messietum" nicht nur etwas vor "ver-rückte" Randgruppen ist, sondern ein Thema ist, das sich durch unsere ganze Gesellschaft zieht. Daher hat mich von Anfang an auch der "Freak" von Naomi Lawrence beeindruckt. Eine Skulptur ganz aus Plastiktüten, in der ein menschliches Wesen unterzugehen droht... Ich persönlich führe – auch privat – schon lange einen "Kampf" gegen die Plastiktüte. Es gibt sie überall. Wie schnell hat man sie eingesteckt, wie schnell gibt es immer eine Entschuldigung für ihre Nutzung und wie schnell nimmt sie den Platz in unseren Wohnungen ein, und wie unendlich langsam, ja nie, wird sie unsere Welt wieder verlassen. Überall ist sie präsent und für mich zu einer Schreckensvision von unausrottbarem Müll geworden, der unsere Umwelt und unsere Natur auf ewige Zeiten belasten wird“ sagt Bärbel Kopplin. Den ersten Platz erhielt die Arbeit der Berliner Fotografin Fara Phoebe Zetzsche. Die Künstlerin begleitet seit 2009 eine Familie mit Messie-Syndrom. „Das zuständige Jugendamt ist mit der Situation überfordert. Dort fehlt das dringende Verständnis, dass der Satz die sollen erstmal aufräumen nicht weiterhilft“ so Zetzsche. „Für die Juroren war es keine leichte Aufgabe und zugleich eine große Herausforderung“ so Torsten Sowa vom H-TEAM. „Alle eingereichten Werke hätten meiner Ansicht nach einen Preis verdient“ sagt Jurymitglied Peter Peschel. „Ich bewundere jeden einzelnen Künstler, mit welcher Kreativität und Ideenvielfalt er an das nicht einfache Thema herangegangen ist“ so Peschel. Am 20.06.2013, erhalten alle sieben Künstler im Rahmen der Ausstellungseröffnung ihren Preis von der Jury überreicht. Schirmherr Gerhard Schmitt-Thiel wird die Veranstaltung moderieren. Die eingereichten Kunstwerke werden im Anschluss bis August 2013 beim H-TEAM e.V. zu sehen und zu erwerben sein. Gegen eine Spende kann man einen Ausstellungskatalog bekommen.

Mit Kunst und Kultur auf soziale Themen aufmerksam zu machen, ist unter anderem auch das Ziel dieser Veranstaltungsreihe. Wir wollen damit die durch Armut und Ausgrenzung geprägten Lebenswelten einer breiteren Öffentlichkeit näher bringen. Getreu dem Motto „Annäherung statt Ausgrenzung“ hoffen wir, mit diesem Engagement dazu beitragen zu können, dass die Scheu vor dem vermeintlich fremden Anderen überwunden wird. Ebenfalls ist unser Anliegen, über Kunst und Kultur in einen Dialog mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu treten und neugierig die Bedingungen für ein solidarisches Miteinander zu erkunden. Der H-TEAM e.V. stellt ein umfassendes Dienstleistungsnetz für Menschen bereit, die Hilfe benötigen, weil Krankheit, Unfall, Alter oder andere Schicksale sie an den Rand der Gesellschaft gedrängt haben.

Unser Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Süd, Kontonr. 703478, BLZ 70169466

Portrait

Der H-TEAM e. V. wurde am 28. Juli 1990 im Münchner Stadtteil Sendling von engagierten Bürgern als gemeinnütziger und mildtätiger eingetragener Verein gegründet. Ziel ist es, Menschen in Not unmittelbar und umfassend zu helfen. Der Buchstabe ‚H‘ in unserem Logo steht dabei als Abkürzung für „Hilfe/Helfer“. Das Motto des Vereins lautet: „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe“. Nach über 20 Jahren Arbeit hat der Verein heute 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehrere ehrenamtliche Helfer. Laufend werden 500 Klienten im Stadtgebiet München von uns betreut. Der H-TEAM e.V. hat 7 Fachabteilungen: Ambulante Wohnungshilfe, Ambulantes Wohntraining, Betreutes Einzelwohnen, Betreuungsverein, Ambulante Wohnunterstützung, Rechtsberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Veranstaltungsreihe „Soziales trifft Kunst und Kultur“ lockt mit Kunstaussstellungen und Vorträgen Bürgerinnen aus dem Umfeld in unsere Räume. Ebenfalls bieten wir bundesweit Schulungen, Vorträge, Seminare, Workshops rund um den Komplex desorganisiertes Wohnen an.

News-ID: 718764 • Views: 2354 (Stand: 16.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/718764/In-jedem-von-uns-steckt-ein-Messie.html>